

Splitter aus dem Burgberheimer Stadtrat

Im Idealfall für die Anwohner könnte das Unternehmen Knauf Gips KG auf den Abbau von Gips nahe dem Prösselbuck verzichten, doch dazu müssten die in der jüngsten Stadtratsitzung genehmigten Probebohrungen bei Schwebheim positiv ausfallen. Hauptsächlich im Westen, teilweise im Norden des Burgberheimer Ortsteiles sind diese vorgesehen. Bis detaillierte Ergebnisse feststehen, will die Firma laut Bürgermeister Matthias Schwarz keine Anträge für die beiden ursprünglich vorgesehenen Abbaugelände um Burgberheim einreichen. Maximal bis 300 Meter würden die Bohrungen an die Schwebheimer Wohnbebauung heranreichen. Entscheidend für den weiteren Fortgang wird neben der Menge in erster Linie die Qualität des Gipsvorkommens sein. Die Probebohrungen werden im Gebiet zwischen B 470, B 13 und der Bauschuttdeponie vorgenommen.



Kosten in Höhe von 45 000 Euro für ein neu anzuschaffendes Mehrzweckfahrzeug der Feuerwehr ließen die Stadträte aufhorchen und über die Notwendigkeit der Anschaffung beziehungsweise Einsparmöglichkeiten diskutieren. Ernsthaft in Frage stellen wollte dann aber doch niemand die Dringlichkeit der Ersatzbeschaffung: Dem Kauf wurde einhellig zugestimmt. Das Fahrzeug allein schlägt mit 30 000 Euro zu Buche, durch die gesetzlich vorgeschriebene Ausrüstung kommen noch einmal Kosten in Höhe von 15 000 Euro hinzu. Beim Kauf eines gebrauchten Fahrzeuges hätte die Stadt auf die (allerdings erst in zwei Jahren ausbezahlte Pauschal-)Förderung und damit 10 000 Euro verzichten müssen, so dass dieser Punkt rasch abgehandelt war. Zweiter Kommandant Marco Schrödl und Gerätewart Gerhard Kallert hatten die Notwendigkeit der Anschaffung herausgestellt. Das Fahrzeug soll das bisherige Mehrzweckfahrzeug ersetzen, das seit 14 Jahren im Einsatz ist, einen Kilometerstand von 277 000

Kilometern hat und „stark“ von Rost befallen ist.



Mit einer ganzen Reihe von Bauanträgen beschäftigten sich die Stadtratsmitglieder, die gegen keinen davon Einwände hatten. So wird in der Unteren Marktstraße ein ehemaliger Laden zur Wohnung umgebaut, in Buchheim entsteht in einer bestehenden Scheune eine Wohnung. In der Uhrmachergasse wird ein Wohnhaus abgerissen und ein neues Wohnhaus errichtet, nachdem eine Sanierung auf Grund der Statik des Gebäudes nicht möglich ist. In der Oberen Marktstraße wird ein bestehendes Stallgebäude umgebaut, in der Hirschengasse soll ein Wohnhaus neu entstehen. Während im Burgberheimer Außenbereich die Planungen für einen neuen Schweinestall weiter vorangetrieben werden können, wird in Hilpertshof ein bestehender Rinderstall erweitert. Mit „mal was anderes“ wurde der Antrag für einen Neubau eines Wohnhauses in Schwebheim kommentiert, letztlich machten die Kommunalpolitiker aber auch gegen diesen keine Einwände geltend.



Für rund 25 800 Euro wird die Zimmerei Bach aus Westheim das Gelände am Ortsbach sanieren. In etwa vier Wochen sollen die Arbeiten, die zu 50 Prozent mit Mitteln aus der Städtebauförderung finanziert wird, beginnen.



Mit neuen Schutzplanken wird die Zufahrt zum Wildbad versehen. Trotz höherer Kosten entschied sich der Stadtrat für eine mit Holz verkleidete, naturnahe Variante, die nach Ansicht der Räte sehr viel besser ins Bild passt als die sonst bei Autobahnen verwendeten Schutzplanken. Bürgermeister Schwarz jedenfalls konnte sich mit der „Autobahnoptik“ mitten im Wald nicht anfreunden. An den Mehrkosten wird sich die Wirtsfamilie Hofmann beteiligen.